

# Medialder Wochenblatt

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illust. Unterhaltungsblatt als Beilage.

**Bezugspreis des Blattes:**  
Für Retrospekt bei Abholen des Blattes ganzjährig 8 K 80 h.  
bei Zustellung ins Haus ganzjährig 9 K 60 h.; Post-  
zustellung ins Ausland ganzjährig 10 K 80 h.; ins Aus-  
land ganzjährig 12 K. Einzelnummer kostet 20 Heller.  
— Der Bezugspreis ist im Vorhinein einzuzahlen. —

**Anzeigenpreis**  
Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des  
Blattes 60 h., über zwei Drittelsbreite 40 h., über ein  
Drittelsbreite 20 h. — Wiederholungen genießen Rabatt.  
— Berechnungen im redaktionellen Teile des Blattes pro  
Zeile 40 h.

**Anzeigen-Aufnahme-Bedingungen:**  
Vorauszahlung des ganzen Auftrages; — im Vor-  
hinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unberücksichtigt.  
Beiträge für die Schriftleitung sind dem Verleger zu  
übermitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Gustav Schuster.**

No. 1224.

Sonnabend, 16. Dezember 1916.

XXIV. Jahrgang

## Friedrich Brandisch †.

In dieser Zeit des großen Geschehens, der weiterklingenden Ereignisse, wo es sich um Sein oder Nichtsein ganzer Völker handelt, wird ein Eingekerkelter nicht nur draußen im mörderischen Kampfe, nein auch hier im Hinterlande kaum eines Blickes mehr gewürdigt. Wir haben in den letzten Jahren im engeren wie im weiteren Kreise Männer in das Grab gelegt, deren Tod in gewöhnlichen, ruhigen Zeiten uns bis ins Innerste erschüttert nicht leicht mehr losgelassen hätte, — heute sind sie unter der Wucht der anstürmenden Ereignisse versunken und vergessen!

So ist auch vor wenigen Tagen, am 3. Dezember d. J. in Hermannstadt von wenigen beachtet ein Mann gestorben, der es durch seine treue, gewissenhafte Lebensarbeit wahrlich um uns verdient hat, daß wir ihm wenigstens einen kurzen Augenblick freundlicher und dankbarer Erinnerung widmen: Der langjährige Medialder Kapitedochant und Pfarrer von Scharosch Friedrich Brandisch.

Friedrich, die ihn näher gekannt, und besser hätten würdigen können, seine Altersgenossen, Freunde und Mitarbeiter sind ihm größtenteils im Tod vorangegangen, und so sind wir mehr auf die äußeren Daten seines Lebens angewiesen.

Geboren am 22. Februar 1839 als Sohn des damaligen Gymnasiallehrers Gottlieb Brandisch, absolvierte er das hiesige Gymnasium 1857, studierte auf den Universitäten Leipzig, Wien, Berlin Theologie und Philologie, um 1860 an dasselbe Gymnasium als Lehrer zurückzukehren, an dem damals sein Oheim, unser unvergessliche und unvergessene Carl Brandisch als gestrenger

Nektor seines Amtes waltete. Aber schon 1869 berief ihn die benachbarte Gemeinde Busd, zu der die Familie alte Beziehungen hatte, — war doch sein Großvater, der Medialder Stadtpfarrer Simon Gottlieb Brandisch, ein Busder Pfarrerskind, — zu ihrem Seelsorger. 1875 erwählte ihn die ansehnliche Gemeinde Scharosch zu ihrem Pfarrer, wo er nun bis zu seiner am 31. Dezember 1911 auf eigenes Ansuchen erfolgten Emeritierung als pflichtgetreuer Seelsorger, Arbeiter und Berater seiner Gemeinde, seines Amtes waltete.

Daneben war er lange Zeit Akteur und Beisitzer des Medialder Bezirks-Ehegerichts und des Medialder Konsistoriums, Kapitedochant und langjähriger Vorstand des Medialder Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. 51 Jahre seines Lebens hat also Friedrich Brandisch in diesen verschiedenen Stellungen seinem Volke — unserer evangelisch-lutherischen Schule und Kirche treu gedient, und die mit ihm zusammen gearbeitet haben, die wissen von ihm nur Nützliches zu sagen, insonderheit wird immer wieder die Klarheit und Schärfe seines Urteils hervorgehoben. Er war ein gerader aufrichtiger Mann, anspruchslos gegen andere, streng gegen sich selber, wir wollen ihn in ehrender Erinnerung halten.

## Einschränkung des Gasverbrauches.

Nachdem der Kohlenvorrat des Gaswerkes fast zur Neige geht, die Aussicht auf einen Nachschub auch immer geringer wird, hat sich das Gaswerk gezwungen gesehen, folgende Einschränkungen vorzunehmen:

Geschäfte, die sich mit dem Lebensmittelvertrieb befassen, dürfen 50% der normalen Gas-

flammen bis 6 Uhr abends benötigen, alle übrigen Geschäftslöcher dürfen Gaslampen nicht benötigen.

Institute, als Internat, Krankenhaus etc. dürfen Gaslampen mit obiger Beschränkung bis 8 Uhr abends benötigen.

Sparksassen, Kasseien, Ämter etc. mit obiger Einschränkung bis 4 Uhr nachmittags.

Kasinos mit derselben Einschränkung bis 8 Uhr abends.

Gewerbetreibende, Fabriken in ihren Betrieben mit derselben Einschränkung bis 6 Uhr abends.

Grillure: 50% der normalen Lampen am Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr an den übrigen Wochentagen bis 5 Uhr abends.

Apotheken, mit Ausschluß der Inspektionsapotheken, mit eben derselben Einschränkung bis 7 Uhr abends.

Gast-, Kaffee- und Eisehrhäuser sowie Hotels, 50% der normalen Lampen bis 10 Uhr abends.

Privatkonumenten höchstens 2 Lampen in der Wohnung bis 9 Uhr abends.

Koch- und sonstiges Kuggas wird nicht mehr abgegeben; Gas zum Antrieb der Motore wird — bis zur äußersten Grenze eingeschränkt — konstantiert.

Nichteinhaltung dieser Vorschrift zieht die Absperrung des Gasmessers nach sich.

Der Kohlenvorrat des Gaswerkes reicht bloß bis zum 20. d. Mts. und nur strenge Einhaltung der erlassenen Vorschriften kann den Termin hinausschieben.

## Ungarn unter König Franz Josef I.

Die Begründung des modernen Ungarn fällt in die Epoche Franz Josefs I. In die Epoche Franz Josefs I. fallen die Jahre der inneren Konsolidierung des Landes, denn nach der Versöhnung mit der Dynastie und dem Zustandekommen des Ausgleiches mit Oesterreich ging das Land, geleitet vom Wohlwollen, der Energie, der staatsmännischen Weisheit des großen Friedensmonarchen, einer rapiden kulturellen, wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung entgegen, so daß es rasch in die Reihe der modernen Kulturstaaten der Welt aufgenommen werden konnte. Den Höhepunkt seiner Macht und seines Glanzes konnte Ungarn im Jahre 1896 anlässlich der Feier seines tausendjährigen Bestandes erreichen, ein Fest, das gleichzeitig vor aller Welt den Beweis erbrachte, wie innig die ungarische Nation mit Franz Josef I. verbunden ist und wie reich die Früchte der erfolgreichen Friedens- und Versöhnungspolitik Franz Josefs zeitigte. Deswegen wird Franz Josef I., der nach jahrzehntelangen Kämpfen, Aufständen und Revolutionen dem ungarischen Staat die Verfassung wiedergab, nicht nur in der Geschichte Ungarns als der verfassungsmäßige König fortleben, sondern auch das Epitheton: der Begründer des modernen Ungarn erhalten.

Franz Josef beehrte Ungarn bereits zu Beginn der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Das Auftreten des jungen Erzherzogs insbesondere aber die tadellose Kenntnis der

ungarischen Sprache, erwarben ihm sofort die begeistertsten Sympathien der anwesenden Stände. Selbst Ludwig Kossuth, der später zum Führer der Revolution in Ungarn wurde, mußte diesen Sympathien Ausdruck verleihen, als er in seiner bedeutungsvollen Rede am 3. März 1848 im Reichstage erklärte: „Den hoffnungsvollen Agnaten des Hauses Habsburg, Erzherzog Franz, der bei seinem ersten Auftreten die Liebe der Nation sich erworben hat, sieht das Erbe eines glänzenden Thrones bevor, dessen Kraft er aus der Freiheit schöpfen wird.“ Die Ereignisse des Jahres 1848 haben jedoch die Nähe und die Hoffnungen des jungen Erzherzogs fast vollständig zerstört. Noch im August des Jahres 1848 empfahl Kossuth die Krönung des Erzherzogs Franz zum König als die beste Lösung in der damals so ungewissen Situation. Mit welcher großen Hoffnungen man in Ungarn der Regentschaft des Erzherzogs Franz entgegen sah, geht aus den Worten hervor, die damals Kossuth im Reichstage sprach: „Erzherzog Franz müsse als König nach Ofen kommen, wo die Nation als unbeflegelter Kniee ihm selbst gegen die Mächte der Hölle schillingen wird.“ Der Konflikt, welcher zwischen der ungarischen Nation und der Dynastie entstand, machte dies indessen unmöglich; statt des erwarteten Friedens folgten Jahre schwerer Feindschaften und Konflikte. Der ungarische Reichstag wollte weder die Verzichtleistung Ferdinands auf den Thron, noch den Thronwechsel anerkennen, und als der Wiener Hof den Reichstag als ungezügelt deklarierte, wurde

der Kampf unvermeidlich. Ende 1848 drang Windischgrätz nach Ungarn ein, und als er Pest eroberte, glaubte er annehmen zu dürfen, der Freiheitskampf habe in Ungarn sein Ende erreicht. In Ofen wurde am 4. März 1849 die demokratische Verfassung verfaßt, welche bloß ein einheitliches Oesterreich anerkannte. Allein die Kämpfe dauerten in Ungarn weiter, bis sie ihren Höhepunkt erreichten, als am 14. April 1849 der Debrecziner Reichstag den Beschluß faßte, daß Ungarn vollständig unabhängig sei, die Dynastie Habsburg-Lothringen aber des Thrones für immer verlustig erklärt wird. Das war der stärkste Streich, den Kossuth gegen den jungen Herrscher und dessen österreichische Ratgeber verübte. Um dem Freiheitskampf in Ungarn ein Ende bereiten zu können, wendete sich Franz Josef an Rußland, welches mit seinen Truppen bereitwillig zu Hilfe kam. Als Vollstrecker des kaiserlichen Willens fungierte in Ungarn Haynau, die innere Organisation und Verwaltung aber wurde von Bach geleitet. Es kamen die Jahre der Kämpfe, der zerrütteten Finanzen, des Konfiskations und der unerschöpflichen Verwaltung. Kossuth und die übrigen Führer der Revolution flüchteten ins Exil. Andere wurden gefangen genommen und hingerichtet, darunter am 6. Oktober 1849 die dreizehn Töchter Märtyrer. Am selben Tage wurde in Pest der Präsident des ersten verantwortlichen Ministeriums Graf Ludwig Batthyany erschossen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Friedensnote der Zentralmächte und ihre Verbündeten.

Die Fortsetzung des mörderischen Krieges, in welchem die Gegner noch viel zerstören, aber die Schmach, nach der entlassenen Zuversicht des Vierbundes, nicht mehr wenden können, stellt sich immer mehr als eine zwecklose Vernichtung von Menschenleben und Gütern, als eine durch keine Notwendigkeit gerechtfertigte Unmenschlichkeit als ein Verbrechen an der Zivilisation dar.

Diese Ueberzeugung und die Hoffnung, daß die gleiche Einsicht auch im gegnerischen Lager zum Durchbruch gelangen könnte, hat bei den österreichisch-ungarischen Regierungen in voller Uebereinstimmung mit den Regierungen der verbündeten Mächte den Gedanken gereift, einen offenen und loyalen Versuch zu unternehmen, um zu einer Aussprache mit den Gegnern zum Zwecke der Anbahnung des Friedens zu gelangen.

Zu diesem Behufe haben am 12. d. M. die Regierungen Österreich-Ungarns, Deutschlands, der Türkei und Bulgariens an die in den betreffenden Hauptstädten beglaubigten Vertreter der mit dem Schutze der respektiven Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten gleichlautende Noten gerichtet, welche die Geneigtheit, in Friedensverhandlungen mit den Gegnern einzutreten, darlegen und das Ersuchen enthalten, diese Eröffnung im Wege ihrer Regierungen den betreffenden feindlichen Staaten zu übermitteln.

Die Friedensnote der Verbündeten lautet:

Der furchtbare Krieg, den die Geschichte je gesehen hat, wüthet seit bald zwei und einem halben Jahre in einem großen Teile der Welt. Diese Katastrophe, die das Band einer gemeinsamen tausendjährigen Zivilisation nicht hat aufhalten können, trifft die Menschheit in ihren wertvollsten Erzeugnissen. Sie droht den geistigen und materiellen Fortschritt, der den Stolz Europas zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts bildete, in Trümmer zu legen. Österreich-Ungarn und seine Verbündeten: Deutschland, Bulgarien und die Türkei haben in diesem Kampfe ihre unüberwindliche Kraft erwiesen. Sie haben über ihre an Zahl und Kriegsmaterial überlegenen Gegner gewaltige Erfolge errungen. Unerkürblich halten ihre Armeen den immer wiederholten Angriffen der Heere ihrer Feinde stand. Der jüngste Ansturm auf dem Balkan ist schnell und siegreich niedergeworfen worden. Die letzten Ereignisse beweisen, daß auch eine weitere Fortdauer des Krieges ihre Widerstandskraft nicht zu brechen vermag, daß vielmehr die gesamte Lage zu der Erwartung weiterer Erfolge berechtigt.

Zur Verteidigung ihres Daseins und ihrer nationalen Entwicklungsfreiheit wurden die vier verbündeten Mächte gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Auch die Ruhmestaten ihrer Heere haben daran nichts geändert. Stets haben sie an der Ueberzeugung festgehalten, daß ihre eigenen Rechte und begründeten Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten der anderen Nationen stehen. Sie gehen nicht darauf aus, ihre Gegner zu zerstören oder zu vernichten.

Getragen von dem Bewußtsein ihrer militärischen und wirtschaftlichen Kraft und bereit, den ihnen aufgewungenen Kampf nötigenfalls bis zum Äußersten fortzusetzen, zugleich aber von dem Wunsche befeelt, weiteres Blutvergießen zu verhüten und den Greueln des Krieges ein Ende zu machen, schlagen die vier verbündeten Mächte vor, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Vorschläge, die sie zu diesen Verhandlungen mitbringen werden und die darauf gerichtet sind, Ehre, Leben und Entwicklungsfreiheit ihrer Völker zu sichern, bilden nach ihrer Ueberzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens.

Wenn trotz dieses Anerkenntnisses zu Frieden und Versöhnung der Kampf fortzuauern sollte, so sind die vier verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen. Sie lehnen aber festerlich jede Verantwortung dafür vor der Menschheit und der Geschichte ab.

Die f. u. l. Regierung beehrt sich, die Regierung von . . . durch die geneigte Vermittlung Em. Excellenz zu bitten, diese Mitteilung zur Kenntnis der Regierung von . . . bringen zu wollen.

## Die Krönungsfeierlichkeiten.

Anlässlich der nach dem Ableben des Königs stattgehabten Konferenz waren Justizminister Eugen Balogh und Kultus- und Unterrichtsminister Bela Jankovich mit der Vorbereitung des Krönungsaktes betraut worden. Infolge dieses Mandats konstituierte sich im Justizministerium unter dem Vorsitz des Ministers Eugen Balogh ein engeres Komitee, das den Entwurf des Programms für das Krönungszeremoniell ausarbeitete. In dem im Justizministerium ausgearbeiteten Programm ist das ganze Krönungszeremoniell in der minutiösesten Weise festgestellt. Der Tag der Krönung ist noch nicht endgültig festgestellt, doch verlautet, daß hierfür Donnerstag, der 21. Dezember, ausersehen ist. An dem der Krönung vorausgehenden Tage, Nachmittags um 3 Uhr, wird die Krone in die Mathiaskirche überführt. Das Krönungszeremoniell nimmt um 8 Uhr seinen Anfang. Der König begibt sich um 9 Uhr früh vom Burgschloß in die Mathiaskirche. Die Reihenfolge dieses Krönungsaktes wird im Einvernehmen mit dem Obersthofmeisteramt festgestellt werden. In der Mathiaskirche wird, dem im Jahre 1867 beobachteten Krönungszeremoniell entsprechend, durch den Fürstprimas und dem Palatinal-Stellvertreter dem König die Krone aufs Haupt gesetzt, während der Bischof von Békésmegyer die Krönung der Königin vornimmt. Sodann werden die hiesig auszuwählenden Persönlichkeiten zu Mitten vom silbernen Sporn geschlagen. Die feierliche Eidesleistung erfolgt vor der Fideskapelle. Nach der Eidesleistung begeben sich der König samt Gefolge nach dem Szentgyörgy-Platz, wo der Krönungshügel errichtet sein wird. Hier wird der König den zeremoniell vorgesehenen Akt des Schwertreiches vornehmen. Vom Szentgyörgy-Platz begeben sich der König und die Königin nach dem Burgschloß, wo das Krönungsdiener stattfindet. Beim Tische des Königs nehmen die folgenden Persönlichkeiten Platz: der König, die Königin, der Palatinal-Stellvertreter, der Fürstprimas, der Erzbischof von Kolozs und der Kanonikus. Bei Tische wird das königliche Paar vom Oberkammerherrn Grafen Julius Eszterházy und vom Obertruchseß Fürsten Nikolaus Esterházy bedient. Außerdem werden aus der Reihe der Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses jene Persönlichkeiten auszuwählen, die beim Tische des königlichen Paares die Schüsseln herumreichen. Nachmittags um 3 Uhr werden die heilige Krone und die Krönungsinsignien zur Schau ausgestellt und können drei Tage hindurch vom Publikum besichtigt werden, worauf die Krone unter dem vorgeschriebenen Zeremoniell auf ihren Platz zurückgebracht wird. Der ungarische Verein vom roten Kreuz ist anlässlich der Krönung um die Erlaubnis zur Errichtung von zwei Tribünen eingekommen. Der Erlaß aus dem Verkauf der Sitzplätze wird wohlthätigen Zwecken zugewandt werden. Das Arrangementskomitee hat sämtliche Feiern des Finanzministeriums und des Postministeriums für die ausländischen Mitglieder der Diplomatie in Beschlag genommen.

## Die Kaiserkränze von Curtea des Arges.

Carmen Sylva lag noch aufgebahrt im Bufarester Königsschloß, und schon veränderten die rumänischen Ententeblätter der Hauptstadt Rumäniens, daß das Ableben der Königin Elisabeth eine weiße Färbung des Himmels sei, die Rumänen am Vorabend der Erfüllung seiner „geschichtlichen Mission“ ein neues Königspaar befehlen wollte.

Die Geschäftspolitik und besoldeten Schieber Rumäniens haben im Ableben der Königin nichts anderes als die Vereinfachung des letzten Hindernisses, das ihnen zur Durchführung ihrer Petersburger Aufträge noch im Wege stand.

Der Ausspruch des Vätermales, des Retors der Bufarester Universität Dr. Toma Jonescu, des Bruders Tafe Jonescu: „Es ist gut, daß die preussische Spionage kapiert ist!“, legt am berechneten Zeugnis für die Sinnlosigkeit ab, die diese Kreise seinerzeit beherrschte, und ist bezeugt, der Nachwelt als das hervorragendste Dokument großrumänischer Kultur im zwanzigsten Jahrhundert zu dienen.

Die Beherung blieb nicht aus: Das neue Königspaar kam aus Ruher und es wurde mit den verwerflichsten Mitteln und äußerster Kraft-

entfaltung daran gearbeitet, alle durch Erfahrung der Vergangenheit gesammelte Weisheit umzuwerfen: Die Politik Jonescus und seiner Genossen wurde von der Regierung Bratiunas und seines königlichen Helfers als die alleinige machende inkonsequent. Der noch ungekrönte König erwarb sich die Sympathien seiner Nachfolger durch einen Akt des Verrates.

Carps, Majorescu, Marghiesoman und andere hervorragende Rumänen, die als Vaterlandsverräter angesehen wurden, haben das Unheil kommen, sie haben ihr Möglichstes getan, um die Katastrophe zu verhüten.

Aber nicht einmal der Schwar Ferdinand, unter allen Umständen an der bisherigen Richtung festzuhalten, den er seinem sterbenden großen Oheim geleistet hatte, war stark genug, ihn zurückzuhalten von einer Handlung, die ihm außer dem Abscheu und die Verachtung aller geisteten Menschen auch den völligen Ruin seines Landes einbringen sollte.

„Denn ach! Was nützt dem Menschengott Verstand, Dem Herzen Güte, Willigkeit der Hand, Wenn's fieberhaft durchaus im Staate wüthet Und Uebel sich in Nebeln überbräut.“

Am 27. August erfolgte die hinterlistige Kriegserklärung Rumäniens an seine einzigen Bundesgenossen, durch die Rumänen groß geworden, und der räuberische Ueberfall in Siebenbürgen.

Aus dem Sonntagskontrat Rumäniens, der für alle Zeiten denkwürdig bleiben wird, weil an diesem Tage das Todesurteil Rumäniens unterfertigt wurde, klingen immer wieder die eheren Worte Carps, die er dem Verräter am Königsthron zugeufen hat: „Ich wünsche, daß Rumänen geschlagen werde!“

Diese Sonntagsarbeit sollte keinen Segen haben!

Der ehrsüchtige Charakter dieses großen Staatsmannes konnte einem Lande, das mit allen Traditionen gebrochen und das die Politik des weißen Königs Karl und seiner Ratgeber (die gleichzeitig als die Erbauer des modernen rumänischen Staates anzusehen sind) davor mit Füßen tritt, nichts anderes wünschen, auch dann nicht, wenn es das eigene Vaterland ist.

Peter Carps kann zufrieden sein. Rumänen wird geschlagen! Und je gewaltiger die Liebe, umso prophetischer dieser Ausspruch.

Die siegeswütenden Truppen der Zentralmächte sorgen dafür, daß der Verrat der Republik gelähmt wird, und rücken immer tiefer in das Innere Rumäniens. Der Tag dürfte nicht mehr ferne sein, an dem der Wank Carps vollkommen als erfüllt betrachtet werden kann.

Jeder neue siegreiche Tag bringt Licht und Verständnis in die betrogenen rumänischen Seelen, Licht und Verständnis für die weiße Politik des großen Karl und seiner Bundesgenossen, von denen ein Peter Carps als Verräter Rumäniens für die Rumänen noch immer mehr erdost als von Rußland, im Falle es mit Hilfe Rumäniens siegreich gewesen wäre.

Die Kränze, die im Auftrage Kaiser Wilhelms von seinen vorwärtsrückenden Helden in Curtea des Arges am Sarge König Karl niedergelegt werden, haben eine große Bedeutung.

## Das Palais Sturdza in Bufarest dem Erdboden gleich gemacht.

Das kön. bulgarische Infanterieregiment Nr. 12, das als erstes in Bufarest einzog, machte das Palais Sturdza, in dem mit Beendigung des zweiten Balkankrieges der für Bulgarien so ungünstige und schimpfliche Bufarester Frieden geschlossen wurde, vollständig dem Erdboden gleich. Weiter meldet das Wolff-Büro, daß durch die verbündeten Truppen bisher insgesamt 123.000 rum. Gefangene eingebracht worden sind, die Gesamtverluste der Rumänen betragen 300.000 Mann.

## Der Dank des Abgeordnetenhauses für die Befreiung Siebenbürgens.

Dem Beschluß des Abgeordnetenhauses entsprechend, richtete der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Karl v. Szöcs an das k. k. Oberkommando folgendes Telegramm:

## An das I. u. I. Armee-Oberkommando

Hauptquartier.

Im Sinne des in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erlassenen Beschlusses erlaube ich das Oberkommando, seinen hervorragenden Verdiensten und heldenmütigen Tugenden unserer und der verbündeten Armeen, durch deren aufopferungsvolles Zusammenwirken das eiserne Ergebnis erzielt wurde, daß die siebenbürgischen Teile Ungarns vom Feinde befreit sind, den herzlichsten Glück und unvergänglichen Dank des ungarischen Abgeordnetenhauses in geeigneter Form zum Ausdruck zu bringen. Gottes Milde und Gnade mögen auch weiterhin die Waffen der verbündeten Kämpfer von Sieg zu Sieg führen!

Karl v. Szóh,  
Vizepräsident des ungarischen  
Abgeordnetenhauses.

## Die Bukarester Deute.

Ueber die in Bukarest gemachte Deute wird mitgeteilt:

Die 18 Fests der Zeitung sind samt den Geschichten vollständig unverändert in die Hände der Erwerber gefallen.

Die Panzerforten sind angefüllt mit Schießpulver, Petroleum, Lebensmitteln. Wie wenig die Rumänen mit einer Belagerung der Festung gerechnet haben, wird dadurch bewiesen, daß sie die permanenten Befestigungen nicht mit modernen Feldbefestigungen umgeben haben, obwohl sie zur Verteidigung notwendig gewesen wären. Die Festung ist noch fast ganz in dem Zustande, in dem sie vor einem Menschenalter von Brialmont erbaut wurde, nur die östliche und nördliche Zone wurden im Hinblick auf einen etwaigen russischen Angriff modernisiert.

Alles bietet ein Bild topförmiger, panzertartiger Klüfte. Geschützte Eisenbahnwaggons stehen regellos auf den Schienen und selbst auf den die Fests verbündenden Ringlinien fand man außerordentlich viele ganz oder halbbeladene Waggons.

Auf den Reichsstraßen, die in den Osten führen, liegen überall Häuser weggeworfener Ausrichtungsmaterialien.

Der Zustand der flüchtenden Armee war, nach eingelaufenen Meldungen, derartig, daß in dem ganzen Kriege kein Beispiel dafür zu finden ist.

Dort, wo unsere Kavallerie durch Einnahme eines Forts die erste Reihe in den Frontgürtel schlug, marschierte als erstes das bulgarische Infanterieregiment Nr. 12, das den Namen Kaiser Wilhelms führt, in die Stadt ein.

## Höchstpreise für Seife.

Das I. u. Ministerium hat mit Verordnung Zahl 3689-916 die Höchstpreise für Seife und Seifenpulver im Kleinverkauf wie folgt bestimmt:

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Seife 1/2 Kilogramm . . . . .  | 2.08 Kr. |
| „ 1/4 „ . . . . .              | 1.04 „   |
| „ 1/8 „ . . . . .              | —52 „    |
| Seifenpulver lose . . . . .    | 1.— „    |
| „ in Originalpackung . . . . . | 2.— „    |

Die näheren Bestimmungen über den Handel und Transport von Seife können beim hies. Stadtmagistrat eingesehen werden.

Wer die Verordnung übertreft wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und an Geld bis zu 2000 Kronen bestraft.

## Lokal- und Tagesnachrichten.

Es predigt in der ev. Kirche A. B. Sonntag den 17. Dezember Herr Stadtpfarrer Carl Hömer; Mittwoch, 20. Dezember, abends 5 Uhr, Herr Gymnasialprofessor Gustav Schuster.

**Weihnachtsnummer des Medialer Wochenblattes.** Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint als Weihnachtsnummer für unsere im Felde stehenden Angehörigen in entsprechend größerer Auflage. Sie soll unseren Lieben dort an dem Feite, an dem man das Fernsein von Zuhause am schwersten empfindet, einen Gruß aus der Heimat bringen, für den sie gewiß dankbar sein werden. Die Weihnachtsnummer wird zugleich mit einer, für die Verbindung mit Feldpost vorgedruckten Schleiße in der Verlagshandlung zu erhalten sein. Wir ersuchen alle, die

liebe Anachdring im Felde haben, ihnen eine unserer Weihnachtsnummern zu senden.

Die Lesende des ev. Frauenvereins sollen infolge des Gaesemangels bis auf weiteres aus.

**Anzeichnungen.** Artillerieleutnant Alfred Ambros hat sich auf dem russischen Kriegsschauplatz zu seiner früheren Anzeichnung — des kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille — auch die große Tapferkeitsmedaille geholt. — Leutnant Michael Schmidt hat für tapferes Verhalten vor dem Feind das Signum laudis erhalten.

An unsere sehr geschätzten Abonnenten. Die Unterhaltungsbeilagen Nr. 38, 39 und 40 sind bisweilen ausgeblieben, da die Postpost noch eingeschränkt ist und können daher nur die jeweilig einlaufenden Nummern dieser Unterhaltungsbeilage dem Blatte beigelegt werden.

Die Administration.

**Einladung.** Die Weihnachtsfeier der ev. Volksschule findet Sonntag, den 17. 12. M., nachmittags 5 Uhr in der evangel. Kirche statt, wobei der evangel. Ortsfrauenverein in üblicher Weise die Pecherung vornimmt. Ordnung der Feier: 1. Gemeinliches Kirchenlied; Nr. 16, 1. und 2. St. 2. Weihnachtserzählung. Vortragen von Schülern der V. Klasse. 3. „Stille Nacht, Heilige Nacht“, gesungen von der VI., VII. und VIII. Klasse. 4. M. Mitter: „Was ist ein Kind geboren“, vortragen von einer Schülerin der VIII. Klasse. 5. Gemeinliches Kirchenlied; Nr. 16, 3. St. 6. Umgang um den Weihnachtsbaum und Pecherung. Zu dieser Feier ladet alle Freunde der Volksschule herzlich ein.

Die Direktion der ev. Volksschule A. B.

**Brennholz-Verschaffung.** Der Stadtmagistrat hat, um dem Holzmangel in der Stadt zu steuern, eine größere Partie Buchen-Brennholz ankaufen lassen, welche mit 100 K für je eine Klafter den Parteien ins Haus gestellt wird. Wer die Inanspruchnahme solchen Brennholzes anpricht, hat dieses bis zum 23. 12. M. bei der Stadtkass., unter gleichzeitiger Bezahlung von 25 K für je eine Klafter bekanntzugeben. Für die ärmere Bevölkerung wird eine Ausgabe stelle für geschnittenes und gespaltenes Brennholz errichtet werden, wo solches nach Gewicht in jeder beliebigen Menge abgegeben werden wird.

**Die Kinderschule** sucht für eine Frau, die 2 Jahre im hiesigen Rosenkranz-Spital Köchin war, Stelle als Köchin: Sie geht auch für ganze Vormittage als Bedienerin. Anfragen bei Frau Marie Schüller, Forstschaffstr. 4.

**Dank.** Frau Josch, Pfarrerswitwe, spendete 10 Kronen für arme Kinder. Für diese Gabe dankt der Aussch. des ev. Frauenvereins.

**Spende.** Dem ev. Frauenverein spendete eine Ungekannte für arme Kinder 20 Kronen. Es dankt bestens der Aussch. f.

**Steueramtliches.** Die Finanzdirektion in Segesvár (Schäßburg) hat das hiesige städtische Steueramt aufgefordert, die Steuerrückstände aufmerksam zu machen, es auch als ihre vaterländische Pflicht anzusehen, die Forderungen des Staates an öffentlichen Abgaben, weil er ihrer bedarf, noch im Laufe des heurigen Jahres zu tilgen. Zugleich wurde das genannte Amt mit der sofortigen Durchführung des Exekutionsverfahrens mit dem Einzugsbefehl beauftragt, im ungünstigen Falle die grundbücherliche Sicherstellung (Intabulation) der Rückstände zu veranlassen und nötigenfalls auch vor dem letzten Grad der Exekution, der Abhaltung der Zwangsversteigerung, nicht zurückzulassen.

**Kino-Vorstellung.** Heute, Sonntag, punkt 8 Uhr und morgen, Sonntag nachmittags 4—6 und abends 8 Uhr Kino-Vorstellung. Programm: „Familien-Tragödie“, Drama in 3 Akten. „Blütenliebe“, Lustspiel in 2 Akten. „Rausch-geheißenes Hochzeits“, komisch. „Kriegsfilme“ (Meister).

**Briefverkehr nach Deutschland.** Laut Verfügung des k. u. k. ungarischen Handelsministeriums können Korrespondenzen (gewöhnliche und eingeschriebene Briefe und Wertbriefe) nach Deutschland hierfür auch geschloffen aufgegeben werden. Aus solchen Gebieten jedoch, in denen aus Kriegsoperationsgründen im allgemeinen die Aufgabe offener Briefsendungen angeordnet ist (wie z. B. derzeit Kroatien, Slavonien, Triest, Siebenbürgen, aus den Komitaten Krassó-Szörény, Temes, Torontal, Neud und Bihar und aus dem süd-

östlichen Teil des Komitates Maramaros) sind auch die Briefe nach Deutschland offen aufzugeben. Briefe und Wertbriefe nach den übrigen verbündeten und neutralen Staaten haben auch weiterhin offen aufgegeben zu werden.

**Die Tagung des österreichischen Reichsrates.** Wie mitgeteilt wird, soll der Reichsrat Mitte Januar zu einer neuen Session einberufen werden. Die Session soll sich vorerst nur auf zwei Sitzungen beschränken, die erste für die Konstituierung des Hauses und die zweite für die Entgegennahme des Glückwunsches des neuen Kaisers. Die ordentliche Hauptsitzung soll dann im März stattfinden.

**Strenge Maßregeln des Volksernährungsamtes.** Der Präsident des Volksernährungsamtes hat den Bürgermeister der Stadt Borsch Dr. Stefan Rejzha wegen launigen Vorgehens auf dem Gebiete des Approvisionierungsdienstes und den Hitzfieber Oberbürgermeister Jolton zu öp wegen Unregelmäßigkeiten auf diesem Gebiete ihrer Ämter entbunden.

**Wie baut man fürs halbe Geld in Ost und West neu auf?** Volksernährungsamtes für Stadt und Land mit ungarischen Arbeitern und eigenem Baumaterial von jedermann in 8 Wochen gebrauchsfertig auszuführen. Mit zahlreichen Abbild., herausgegeben von Dipl.-Ing. Curt Adler. Preis 1 Mk. (Porto 10 Pfg.) Heimkultur-Verlagsgesellschaft, Wiesbaden. Für den Wiederaufbau zerstörter Ortschaften im östlichen und westlichen Kriegsgebiet, sowie auf dem Balkan, ferner für Neubauten und selbst für die Unterkauf- und sonstigen Bauarbeiten anderer Länder wird hier eine dem Balkanbau ähnliche billige Massivbauweise in Wort und Bild vorgeführt, die 40—60% Ersparnis gegenüber dem Fingebau und dabei mehrfach schnellere Herstellung ermöglicht. Wo man also billig und schnell, dabei aber dauerhaft bauen will, sollte man sie vernehmen, diese ansprechende Schrift zu lesen, die besonders auch allen Landwirten und anderen Kriegern willkommen sein wird.

**Wiedersprechen nach dem Tode ist Gewissheit.** Zur höheren Wahrheit. Zeugnisse über das Jenseits des Lebens zum Trost. Von M. Rinner (Teil 1 der Sammlung „Wüste zum Jenseits“ 12 Teile Mk. 6.—) einzelne 70 Pfg. portofrei — auch ins Feld. Verlagsanstalt E. Abt, Wiesbaden. Die Wiedervereinigung nach dem Tode ist für uns dasjenige, was für alle Krieger im Felde eine beständige Zuversicht unseres Glaubens und Hoffens. Ach, wie viele Menschen aber haben sich zu dieser festen Zuversicht nicht durchringen können, trotzdem Christus in den Evangelien darüber so viel nach zu uns mit der Sicherheit eines Augenzeugen spricht, der die Geheimnisse des Jenseits aus eigener Anschauung kennt. Und wie viele haben sich jetzt im Felde doch zu diesem Glauben zurückgefunden. Die seltenste Wohltat vom Reich Gottes, vom Fortleben im Jenseits wird sich auch vielen Zweiflern mitteilen müssen, die alle vöhrliche Beweise hierfür in der vorliegenden Sammlung lesen. Der 64. Seiten starke 1. Teil liegt schon in 6. Auflage vor, ist also froh und Segen spendend schon in weiteste Kreise gelangt.

## Stimmen aus dem Publikum.\*

Schulfondverein.

Zum Andenken an Herrn, am 27. Sept. 1. J. in Kroatien verstorbenen Herrn, ungarischen Schwiegersohn, Dr. Fritz Wedner, spenden 500 Kronen Charlotte und Friedrich Binder.

Für diese Spende sagt herzlichsten Dank  
Die Fondsverwaltung.

\* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○

○ ○ ○ ○ ○



Eingefendet.

7271 19-50

Vortrefflich bewährt für die  
Krieger im Felde und Rheumatis für  
Jedermann hat sich als bestes  
**schmerzstillende Einreibung**  
bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Infuenza,  
Hals-, Brust- und Rückenbeschwerden u. a. w.  
Dr. RICHTERS  
**Anker-Liniment.** essence  
essence  
Anker-Pain-Expeller.  
Flasche I - 75, 100, 150  
Es haben in Apotheken oder direkt in  
besonderen von  
Dr. Richter's Apotheke - Zum Goldenen  
Löwen - Prag, I. Kleeblattstraße 1.  
Täglicher Versand.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Pr. 3. 454-916.

7314 3-4

**Konkurs.**

Die Finsen der „Frau Dr. Johann Fabini  
geb. Wilhelmine Schuster“-Stiftung für 1916  
werden als Stipendium im Betrage von 700 K  
zur Unterstützung unbemittelter, strebsamer Stu-  
dierender verliehen.

Zum Genusse desselben sind berechtigt, ohne  
Unterschied des Geschlechtes:

„Die Nachkommen der Geschwister  
der Frau Louise Schuster geb. Fleischer“.

Das Stipendium gelangt am 31. Dezember  
1916 zur Auszahlung. Bewerber, die die oben-  
genannten Eigenschaften nachweisen, wollen ihre  
Bewerbungsgehalte bis 24. Dezember d. J. ein-  
reichen beim

Ev. Presbyterium A. B.  
Mediasch.

Pr. 3. 455-916.

7315 3-4

**Konkurs.**

Die Finsen der Dr. Johann Fabini-Stiftung  
für 1916 werden als Stipendium im Betrage  
von 700 Kronen zur „Unterstützung unbemittelter,  
strebsamer Studierender“ verliehen.

Zum Genusse desselben sind berechtigt,  
„ohne Unterschied des Geschlechtes“:

in erster Linie:

„Die Nachkommen der Geschwister  
des Dr. Johann Fabini“;

in zweiter Linie:

Die Nachkommen des Josef Fabini,  
gewesenen Mediascher ev. luth. Pfarrers,  
Enkel des Dr. Johann Fabini;

in dritter Linie:

Die Nachkommen des Teofil Fabini,  
Enkel des Dr. Johann Fabini“. Das  
Stipendium gelangt am 31. Dezember 1916 zur  
Auszahlung. Bewerber, die die obengenannten  
Eigenschaften nachweisen, wollen ihre Bewerbungs-  
gehalte bis 24. Dezember d. J. einreichen beim

Ev. Presbyterium A. B.  
Mediasch.

**Alte u. neue**

Woll- und Halbwollsachen

gehäkelt und gestrickte

Seidenstoffabfälle, Fleckerl

kauft **W. KESSLER**

Mediasch, Steingasse

7322 1-2

Ein besseres

**Fräulein oder Frau**wird gesucht für Allein-  
führung eines kleinen Haushaltes.Atelier **GUGGENBERGER**

7320

**Kundgebung.**

Jeden Samstag für Zivil Volksbad.  
Dampf-, Bassin- und Wannenbäder  
wie bisher.

7318 1-2

**Graeser, Brückengasse.****Komplette****Geschäftseinrichtung**

(Stellagen und Pulte) solid und in  
tadellosem Zustande, für Eisen-  
händler besonders geeignet; ferner  
1 National-Registerkasse mit Einzel-  
addierer, preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen bei

**E. K. GUGGENBERGER**

Zekesch 50/51.

7312 1-2

Gebrauchter, aber in gutem Zu-  
stande erhaltener

**Divan**

zu kaufen gesucht.

Antwort mit Preisangabe an  
die Verwaltung dieses Blattes.

7323

**Millionen**  
gebrauchen gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf-  
und Reizhusten  
**Kaiser's Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
**6050** not. begl. Zeugnisse von Ärzten  
und Privaten verbürgen den sicheren  
Erfolg.  
Heusserst-bekömmliche und wohlschmeckende  
Bonbons.  
Paket 50 und 50 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei  
**H. Folberth, Adler-Apotheke**  
**Friedr. Graeser, Zum Auge Gottes**  
**Jos. Oberth, Kronen-Apotheke.**  
5773 108-120

**Sparet mit Seife, sie**  
ist jetzt sehr teuer.

7513 38

**Meltzer's Seifenpulver**

erleichtert das Waschen wesentlich.

**Meltzer's Hygienische Fettseife**

(Grünpackung), bessere, preiswerte Fein-  
seife, mild, leicht schäumend, angenehm  
riechend. Um gut zu kaufen, bitte aus-  
drücklich obige Fabrikate zu verlangen  
Zu haben bei: **M. Schemmel, Fritz Graef,**  
**A. Heilper, Jos. Teil, Hanni Schemmel,**  
**M. G. Wolf.**

**Kronen-Bücher**

Das Neueste!

Zu haben in der  
Buchhandlung  
**G. A. Reissenberger**  
— Preis K 1'30 —

Zeichnungen auf die

**fünfte Kriegsanleihe**

werden bei der Spar- und Kreditgenossenschaft unter Originalbedingungen  
bis zum **22. Dezember** entgegengenommen. Niemand  
versäume es, sein Scherflein zur Herbeiführung des Friedens beizutragen.

7324